

verkauft Albrecht den größten Theil seiner Länder für ein Spottgeld von zwölftausend Mark an Kaiser Adolph, theils um den verhaßten Söhnen ihr Erbtheil zu entziehen, theils um Geld zum wilden, verschwenderischen Sinnenleben zu bekommen. Daraus entstehen die gräßlichen Verheerungskriege, die Kaiser Adolph's und nachmals Kaiser Albrecht's räuberische Horden über das Thüringer- und Meißnerland bringen; die blühenden Länder werden zur Wüste gemacht; die tapfern Söhne schmachten oft in Elend; der Wettinerstamm scheint aus der Reihe der Regenten schwinden zu müssen. Diesem Allen sieht der nun betagte Markgraf Albrecht scheinbar müßig von der Wartburg herab zu; er führt, so lange er etwas hat, ein Prasserleben und ist dann wieder in bitterer Noth und Dürftigkeit; er vermählt sich zum dritten Male mit Agnes von Arnshauk; aber er bleibt noch immer feindselig gesinnt gegen seine ruhmbedeckten Söhne. Endlich ersteigt Friedrich der Gebissene mit Hilfe der Stiefmutter, welcher Albrecht ihre ganze Mitgift verpraßt hat, die feste Wartburg und führt den Vater nach Erfurt, wo er mit seinem kleinen Gefolge abermals so schwelgerisch lebt, daß das festgesetzte Einkommen nicht zureichen kann. Nachdem er oft trocknes Brod gegessen, oder bei den Bürgern zu Tische gegangen ist, stirbt er, mit Friedrich leidlich versöhnt, im fünf und siebenzigsten Jahre den 26. November 1314.

27. November.

Der Uebergang über die Beresina.

Das Gräßlichste im ganzen russischen Kriege 1812 war der Uebergang über die Beresina. Die große französische Armee war in diesem Kriege bis Moskau vorgedrungen und wollte dort Winterquartiere halten; allein die Russen zündeten ihre alte Stadt selbst an, verwüsteten die Gegend weit umher und benahmen somit den eingebrochenen Feinden alle Mittel des Unterhaltes. Napoleon mußte sich im October, wo schon die wüthendste Kälte eingebrochen war, zurückziehen, und sein Zug war, da täglich Tausende der Kälte, dem Hunger und dem nacheilenden Feinde zur Beute wurden, ein nie gesehener Schreckens- und Leichenzug. Um mehr als die Hälfte vermindert kam endlich die Armee an dem Beresinaflusse an, welcher zwei Stunden oberhalb der Stadt Borissow überschritten werden mußte. Aber die Feinde waren nicht allein auf dem Fuße, sondern es stand auch schon auf dem jenseitigen Ufer ein starkes, russisches Heer, das die Franzosen vom Uebergange abhalten sollte. Napoleon ließ zwei Brücken schlagen, eine für Reiterei und Fuhrwerk, eine für